

Sommer auf dem Dach

Blühende Margeriten, der Duft von Lavendel und Thymian – Dachpappe und Beton waren gestern. In Berlin sind Dachbegrünung und Gärtnern in luftiger Höhe en vogue.



Foto: © IGA Berlin 2017 GmbH

Zugegeben, wer sich auf diesen neu erschlossenen Arealen betätigen möchte, muss schwindelfrei sein. Dafür gibt es zusätzlich zur Landwirtschafterei beeindruckende Blicke auf die Stadt. Ob vom Hotel de Rome, vom künftigen „himmelbeet“ am Weddinger Leopoldplatz oder von den vielen anderen Hoch-Gärten – auch die Aussicht auf eine Stadtlandschaft bietet ein Fest fürs Auge. Darüber hinaus verströmen die für die Pflanzenzucht exklusiven Orte Pioniergeist, Abenteuerfeeling und Feierabendstimmung gleichermaßen.

Erholen in der Stadt

Zahlreiche Berliner Institutionen, Hotels und Wohngemeinschaften haben den Charme dieser Kombination bereits für sich entdeckt und kultivieren sie mit vielfältigen Aktivitäten. Vom gemeinschaftlichen Hegen und Pflegen der Beete über

den Barbetrieb auf der „On-Top-Terrasse“ bis hin zur Vermarktung der haus eigenen Produkte reicht die Palette der Angebote.

Auch neu entstehende Wohnensembles im Innenstadtbereich empfehlen die Dachterrasse als Entspannungsort: Sonnen und Erholen; wer mag, kann sich als Gärtner betätigen.

Die luftigen Oasen sind dabei genau genommen das sichtbare Zeichen einer aus der Not geborenen Tugend: Mit der zunehmenden Bebauung der Innenstadtbereiche geht akuter Platzmangel einher. Dächer sind die größten ungenutzten Flächen in der Stadt, was liegt also näher, als sie für Alternativen heranzuziehen. Nun machen die himmelwärts gerichteten Erholungsgebiete Berlin sogar um eine Attraktion reicher. Mit ihren Parks und Gärten, etwa 440.000 Bäumen und etlichen Kleingartenanlagen zählt

die Stadt bereits zu den grünsten Metropolen Europas.

Ökologisch vorteilhaft

Doch die Dachbepflanzung hat auch ökologischen Nutzen. Die erhöhte Verdunstung von Niederschlagswasser und eine geringere Wärmeabstrahlung wirken positiv auf das Stadtklima, der berühmten Berliner Luft sind die grünen Dächer also zuträglich. Zudem fungieren die Pflanzen als zuverlässige Staub- und Schadstoff-Filter und schützen darüber hinaus die Dächer vor Beschädigungen durch Wind und andere Wetter-Einflüsse. Für die Häuser wiederum erweisen sie sich als Isolatoren gegenüber Hitze und Kälte. Heute sind sich Architekten und Stadtplaner, Ökologen und Industrieverbände über die Vorteile einig, die die Dachbegrünung mit sich bringt. Die „Berliner Strategie zur Biologischen Vielfalt“ ver-

weist entsprechend auf „die Erweiterung von Spielräumen für die Naturentwicklung“, welche neben den genannten Vorteilen auch zum Wohlbefinden der Menschen und zum unmittelbaren Naturerleben beitrage.

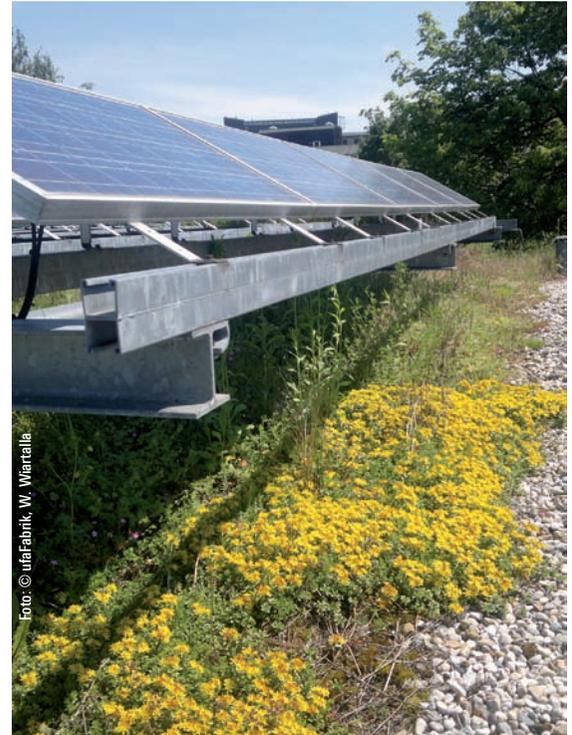
Schattenspender Baum

Wer nun selbst einen Versuch unternimmt und eventuell freie Dachflächen begrünen möchte, der kann ohne großen Aufwand damit beginnen, vorausgesetzt, Eigentümer und die Statik lassen ein solches Arrangement zu. Pflanzmärkte und Gartengestalter sind auf den Boom eingestellt: Flachwachsende Pflanzen wie Moose, Kräuter und Gräser werden für Dächer empfohlen, die lediglich zum Schmuck begrünt werden sollen. Der Pflegeaufwand dafür ist gering. Dagegen steht der umfassend angelegte und begehbare Dachgarten hinsichtlich des Pflegeaufwandes dem „normalen“ Garten in nichts nach. Der Gestaltung sind auch hier kaum Grenzen gesetzt. Sogar Bäume können gedeihen und

sind als willkommene Schattenspender ganz besonders vorteilhaft.

Farbenpracht in der ufaFabrik

Einer der Vorreiter für Berliner alternative Gesellschaftsexperimente ist die selbstverwaltete Kulturstätte ufaFabrik. Ihr kreativer und ökologischer Anspruch spiegelt sich auch in begrünten Dächern wider und ist inzwischen sogar zu einem Forschungsprojekt hinsichtlich der Dachphysik und Dachvegetation geworden. Wissenschaftler der Technischen Universität Berlin und der Fachhochschule Neubrandenburg untersuchen die Pflanzenvielfalt, um beispielsweise Aussagen über die langfristige Entwicklung des Bewuchses und die Haltbarkeit der Dächer machen zu können. Gesammeltes Regenwasser wird hier zum Gießen genutzt, neben robusten Überlebenskünstlern wie Fetthenne wachsen auch farbenprächtige Schmetterlingsblütler wie Luzerne, Hopfen- und Wundklee. Insgesamt hundert verschiedene Pflanzen-



Solaranlagen und Blumen auf dem Dach – die ufaFabrik ist sogar Forschungsprojekt

ADAC

ADAC Club
 Mitglied:in Ludwig Mustermann
 123456789 2013 01/12

„Meine Mitgliedskarte ist wie bares Geld – nur unterhaltsamer.“

Einfach vorzeigen und sparen. Bei Freizeit-, Sport- & Kulturangeboten im neuen ADAC Vorteilsprogramm Berlin-Brandenburg.

> TIPI am Kanzleramt: 20% Rabatt pro Eintrittskarte
 ausgenommen Premieren, Tickets nach Verfügbarkeit

ADAC
Vorteilsprogramm Berlin-Brandenburg
 Rabatte für ADAC Mitglieder auf einen Blick.
Hier sparen Mitglieder!
 Kultur & Sport
 Sport & Event
 Reisen
 Freizeit
 Gültig bis zum 31. März 2015

ADAC Berlin-Wilmersdorf, Mo – Fr 9 – 18 Uhr, Sa 10 – 14 Uhr
 Bundesallee 29/30, 10717 Berlin

ADAC Berlin-Mitte, Mo – Fr 9 – 19 Uhr, Sa 10 – 15 Uhr
 Alexanderstr. 1/Karl-Liebknecht-Str., 10178 Berlin

Tel. (0 30) 86 86-0
 service@bbr.adac.de



Bienenstöcke in 29m Höhe – Imker Frank Hinrichs betreut die Bienen auf dem Berliner Dom



Imker Dr. Marc-Wilhelm Kohfink auf dem Haus der Kulturen der Welt



Über den Dächern Berlins: The Westin Grand Berlin war das erste Hotel der Hauptstadt mit eigener Honigproduktion (Hotelchef Rainer Bangert und Küchenchef Peter Hampel)

arten gedeihen auf den Dächern des historischen Geländes – mehr als auf den meisten städtischen Wiesen. Diese Artenvielfalt erfreut nicht nur das Auge des Betrachters, sondern auch Insekten und Vögel, die hier eine reichhaltige „Speisekarte“ vorfinden. Womit wir bei den Bienen wären ...

Lindenblütenhonig aus Berlin

Honigbienen in urbanen Räumen sind keine Seltenheit mehr. Ausgelöst von der Sorge um das mögliche Aussterben der kleinen Alleskönner, bemühen sich viele Fachleute und auch Laien um deren Überleben, und so sind Bienen auch im Berliner Stadt- raum auf dem Vormarsch. „Berlin summt“ ist ein Projekt, das möglichst viele Berliner für „ihre“ Bienen begeistern soll. Es unterstützt unter anderem die Zucht auf prominenten Dächern der Stadt. „Die Bienen finden in der Stadt von April bis September eine breite Palette an unterschiedlichen Blüten“, erklärt Cornelis Hemmer von der Initiative „Berlin summt“ den Standortvorteil, auch gebe es weniger Pflanzenschutzmittel und andere Umweltgifte als im Umland. Das Dach des Westin Grand Hotels war der erste Bienenstandort in luftiger Höhe. Hotelchef Rainer Bangert entschied sich Anfang 2010 für die Stadtimkerei. Das Bienensterben in der Landwirtschaft und erste Versuche von Hotels mit Bienenhaltung in New York brachten ihn auf die Idee, es selbst zu versuchen. Ein Probe-



lauf mit zwei Bienenvölkern zeigte, dass Hotelgäste und Bienen keinerlei Berührungspunkte miteinander haben, und so gab es grünes Licht für das Projekt. Der gewonnene Lindenblütenhonig wird an Ort und Stelle verkauft, die Einnahmen wohl-tätigen Zwecken gespendet.

Respekt für die Bienen

Auf mehr als 10 Hoteldächern, auf dem Berliner Dom, dem Haus der Kulturen der Welt und sogar dem Abgeordnetenhaus sowie einigen Wohn- und Geschäftshäusern sind die fleißigen Honiglieferanten inzwischen anzutreffen. Nichtsdestoweniger ist ein gesunder Respekt gegenüber der Bienenhaltung in der Stadt angebracht: „Bienenhaltung ist auch ein Hobby, unter Umständen aber ein sehr ernsthaftes“, so Bienenforscher Burkhard Schrickler, der die fleißigen Pollensammler auf dem Dach des Rathauses Marzahn-Hellersdorf betreut – erste Vorbote der IGA Berlin 2017. „Aufwand und Pflege der Insekten sind nicht zu unterschätzen“, warnt auch Dr. Benedikt Polaczek, Vorsitzender des Imkerverbandes Berlin, „Imkerei bedeutet Liebe und ist keine Mode.“ Der engagierte Imker wünscht sich, „dass die Besitzer der zahlreichen Bienenstöcke auf Balkons und Dächern genügend Fachwissen erwerben“.

Eine Bereicherung für Berlin sind sie jedoch alle – die grünen Oasen und die Bienen, denen mit einem Baum hoch auf den Dächern der Stadt auch der nötige Schatten gewährt werden möge.

von Sophia Lindt

www.grueneliga-berlin
www.berlin.deutschland-summt.de